Es leidet keinen Zweifel, daß der Tafelspath seinem Hauptbestandtheil nach als Kalbsilicat anzusehen sey, ob auch der kohlensaure Kalk, da Brochi selbst 3% Kohlen- säure darin fand, wesentlich seiner Mischung angehöre, möchte zu bezweifeln seyn.

Chemische Untersuchung des Albits aus dem Wildthale bei Freiburg im Breisgau, vom Hofrath Dr. N. Brandes.

(a. a. D. 319.)

Bestandtheile in 100:

Kieselerde	•	•	69,8
Thonerde	•	•	18,2
Kalk	•	•	9,6
Natron	•	•	10,0
			98,6

wornach also der Albit, übereinstimmend mit G. Rose's letzter Analyse, als $\text{NaS}^3 + 3\text{AS}^3$ zu betrachten ist.

Flechensäure, eine neue eigenthümliche Säure in dem Isländischen Moose (Cetraria islandica), vom Professor Dr. Pfaff in Kiel.

(a. a. D. 426.)

Schon im II Bande seines Systems der Mat. med. S. 77 machte Pfaff auf die eigenthümliche Reaction des Aufgusses des isländischen Moores mit Eisenoxydsalzlösungen aufmerksam; Berzelius hatte bei seiner Arbeit über das isländische Moos ebenfalls bemerkt, daß die Eisenoxydsalze das Dekokt desselben purpurroth färbten, und schrieb diese Reaction einem Antheil Gallussäure zu. Pfaff, welcher dieses bezweifelte, stellte eine Reihe neuer Versuche